

triebssystems ist auch der auf das Stück umgelegte Herstellungsaufwand vernachlässigbar. Leider versagt unsere Prüfinstitution "der Markt" im Falle von Monopolen, es steht daher die obige Aussage gegen jene des Marktführers, dass ohnehin ein "fairer Preis" (unter Einrechnung eines mehr oder weniger willkürlichen Gewinnzuschlags) verlangt wird.

LINUX hätte fast das Zeug, die Richtigkeit dieser Hypothese zu bestätigen; leider befindet sich aber seine Herstellung auf dem zweifelhaften Boden von Zeitdiebstahl und Idealismus (siehe PCNEWS-63, Seite), und ist nach meiner Ansicht daher auch nicht der richtige Gradmesser für einen "fairen Preis" von Software.

Schule beschleunigt LINUX-Verbreitung

Ob LINUX allerdings in der Lage ist, einen Umschwung in der Betriebssystemlandschaft herbeizuführen, darf man - derzeit jedenfalls - bezweifeln. Zu groß sind die die Verflechtungen der Interessen von Hard- und Softwarehersteller mit den Betriebssystemen von Microsoft, als dass LINUX den Bereich von Spezialanwendungen, der Internet-Anwendungen oder der Schulanwendungen verlassen könnte. Allerdings enthalten gerade die zuletzt genannten Schul- und Hochschulanwendungen ein beachtliches Potential zur längerfristigen Veränderung. Wenn die jetzige Administratorengeneration - mehr der Not als der Vernunft oder Arbeitsökonomie folgend - LINUX als Basis für Serverdienste verwendet und natürlich auch die Schüler und Studenten mit diesem System vertraut macht, wird die nächste Generation das auch auf den Desktop-Bereich übertragen wollen - und die modernen, windows-ähnlichen Oberflächen, die den Distributionen beigegeben sind, machen den Umstieg zunehmend leichter.

Die Schulbehörde unterstützt diesen Trend durch Passivität in der Frage der schulweiten Lizenzierung gängiger PC-Software.

Beispiel: Ich habe mir erlaubt, im Frühjahr 1999 eine Anfrage an meine Vorgesetzten zu richten, mit so einfachen Fragen wie "Mitverwendung von Schul-Software durch Lehrer/Schüler", "Anzahl der anzukaufenden Lizenzen in einem Netz", "Schulweite Lizenzen"... Nachdem sich keiner so wirklich zuständig fühlte, bekam ich zuletzt etwa die Aussage zu hören, "man könnte sich ja nicht um alle Schulen kümmern, da wäre man unterbesetzt"; aber keine konkrete Antwort aber auf die obigen Fragen, trotz mehrmaliger Urgenz. D.h. die Schulen müssen als Kleinkunden individuell die

von den Softwaregiganten diktierten Preise zahlen.

Einzelne Lehrer und Kustoden sind keine Juristen. Sie bräuchten meiner Ansicht nach konkrete Hinweise über die DOs und DONTs beim Umgang mit Softwarelizenzen im Schulbereich. Immerhin gibt es einige Passagen im Urheberrechtsgesetz, die auslegungsbedürftig sind. Dass man Fragen von so allgemeiner Bedeutung (jede Schule ist davon betroffen, jede Schule braucht für jeden Rechner ein Betriebssystem) nicht durch gemeinsame Vereinbarungen mit den Firmen löst, bedeutet, dass die Schulen mit diesem Problem weitgehend allein gelassen werden. Die Palette der Auslegungen ist daher groß. Sie reicht von einer Lizenz pro Arbeitsplatz (unter Ausnutzung der Herstellerrabatte für Schulen), einer Teillizensierung (weil die Arbeitsplätze nur zu einem Teil der Zeit genutzt werden, aber das ist schon eine individuelle Auslegung, die man eigentlich nicht ohne den Lizenzgeber interpretieren darf), zur großzügigen Auslegung des Par. 7 UrhG. (Anlegen von Sammlungen), den man als eine Mehrfachverwendung einer Lizenz zum Beispiel für Unterrichtsvorbereitung interpretieren könnte (pro Schule?, pro Abteilung?, pro Lehrsaal?), zur Raubkopie aber eben auch zu LINUX.

Dass diese unklare Rechtslage von beiden Lagern, der Schulbehörde und den Lizenzgebern akzeptiert wird, hat längerfristig die Wirkung, dass EDV-Kustoden in Schulen bei der permanenten Geldnot LINUX bevorzugt einsetzen. Wenn das nicht nur im Server- sondern auch im Desktop-Bereich geschieht und alle Beteiligten bei Unklarheiten über die korrekte Lizenzierung eher zu LINUX greifen, dann wird im Unterricht LINUX überproportional eingesetzt, was den Markt langfristig schon beeinflussen kann.

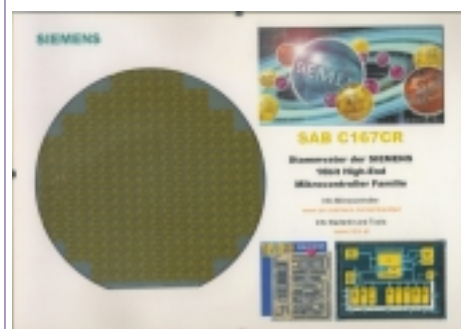
Als Lehrer wünsche ich mir, dass meine Dienstbehörde mit den jeweiligen Marktführern die Lizenzierung der einzelnen Arbeitsplätze österreichweit verhandelt und eine Meldung am Jahresanfang über den Installationsstand jedes Kustoden an die Schule und der Schule an die Zentrale die Lizenzierung unbürokratisch und zum gegenseitigen Vorteil regelt.

Wenn solche Verhandlungen auf den Listenpreisen (oder den derzeitigen Schulpreisen) aufbauen, werden sie kaum finanzierbar sein, daher müsste der Vorteil, den Hersteller haben, wenn ihr System im Unterricht eingesetzt wird, neu bewertet werden und nicht - wie das derzeit geschieht - dem Gutdünken der Lizenzgeber überlassen bleiben.

Die Evolution kennt keine endgültigen Sieger, der weitere Verlauf der (Betriebs-

system-)Konkurrenz ist ungewiss. Die PCNEWS haben durch diese Ausgabe ein kleines Mosaiksteinchen in die Waagschale geworfen und bieten den Lesern an, sich mit den Beilagen zu dieser Ausgabe ein eigenes Bild zu machen. Einer regelmäßigen LINUX-Ecke steht nichts im Wege, lediglich sachkundige Informationssammler wären erwünscht, die Ihre Zusammenarbeit an die Redaktionstermine binden. (Im PCNEWS-Gebäude gibt es übrigens jede Menge ungenutzter Ecken:-)

Werbeaktion PCNEWS-64a (Mikro 2)



Die letzte Seite dieser Ausgabe enthielt die Einladung an alle Adressaten, ein PCNEWS-Abo zu bestellen. Wir begrüßen die neuen Leser herzlich.

Als zusätzliche Motivation wurde den Bestellern in einer Art Tombola ein Original-Wafer des SIEMENS Mikrocontrollers C167 in Aussicht gestellt.

Drei Wafer wurden vergeben an:

- Ing. Markus **Pfeifenberger**
9500 Villach und
- Markus **Nowrouzi**
8530 Deutschlandsberg
- Roman **Puchheimer**
8083 St. Stefan

Wir gratulieren den Gewinnern!

PS: In der PCNEWS-Redaktion gibt es übrigens auch ein solches Prunkstück.

Autorenhonorar

Für jeden Beitrag mit einem unmittelbaren Nutzen für den EDV-Unterricht oder für EDV-Kustoden wird mit S 400,-/Seite bezahlt. Bei Buch-, CD- und Programm-besprechungen zählt das Buch als Autorenhonorar. Beiträge, die ein Thema im Berufsfeld des Autors beschreiben, werden unentgeltlich abgedruckt. Das Autorenhonorar wird durch die Aktion **PCNEWS an Schulen** gedeckt.

PCNEWS an Schulen

Im Jahr 2000 wird je eine Ausgabe der PCNEWS an die Bibliotheken folgender Schultypen gesendet: AHS, HAK, HBLA,